

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

174 (28.7.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517641)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corbuzseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 174.

Mittwoch den 28. Juli 1897.

107. Jahrgang.

Bestellungen

auf das **Jeverische Wochenblatt** für die Monate
August und September
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger
entgegen.

Abonnementspreis 1 M. 40 Pf.

Politische Uebersicht.

Berlin, 24. Juli. In dem Prozesse gegen den
Anarchisten Demppwolf wegen Aufreizung, der heute vor
dem Landgericht verhandelt wurde, wurde der Angeklagte
zu einem Jahre drei Monaten Gefängniß verurtheilt; der
Staatsanwalt hatte anderthalb Jahre Gefängniß beantragt.
Kriminalkommissarius Bösel und ein großer Theil der
Beamten der politischen Polizei waren zu der Verhandlung
erschienen.

In einem Artikel, „Regierung und Parteien“ über-
schrieben, stellt die Kreuzzeitung heute Abend die Be-
hauptung auf, daß die Armee unter der traurigen Macht
der zweijährigen Dienstzeit senke und franke.

Die Arbeiten am Neubau des Kreuzers erster Klasse
Ersatz Leipzig auf der Kaiserl. Werft in Kiel werden der-
artig betrieben, daß der Spapellauf voraussichtlich am
18. August stattfinden kann. Der Kaiser wird dem Orte
beisohnen.

Wie vor einiger Zeit gemeldet, hat das Ministerium
des Innern den Provinzialbehörden eine verschärfte Ueber-
wachung der Vorschriften über den Verkehr mit Streich-
hölzern und über Brandstiftungen anempfohlen. Die
Minister des Innern und für Handel lassen laut Post
Ermittelungen darüber anstellen, ob nicht gegen die Her-
stellung von besonders leicht entzündlichen Streichhölzern
durch Gesetz einzuschreiten ist. Man wird schon im nächsten
Monat von der Regierung Maßnahmen erwarten dürfen,
die die Herstellung solcher Streichhölzer unterlagen.

In Elsaß-Lothringen ist zu Gunsten der Hagel-
beschädigten bestimmt worden, daß in denjenigen Ge-
meinden, in denen die Beschädigung eine allgemeine, mehr

oder weniger vollständige ist, der Einzug der Grundsteuer
ausgesetzt bleibt. Wo die Hagelbeschädigung keine allge-
meine, den ganzen Gemeindebezirk umfassende ist, soll vor
Einleitung von Maßregeln wegen rückständiger Grund-
steuer in Einzelfälle festgestellt werden, ob eine Ernte-
beschädigung vorliegt oder nicht.

Wie zutreffend die Bezeichnung „Stelbier“ für die
konservative Parteien ist, zeigt folgende Berechnung der
Berliner Volkszeitung: Mit Einrechnung der Hospitan-
tanten, jedoch ohne Berücksichtigung der Nach- und
Ersatzwahlen, wurden im Jahre 1893 gerade 100 Kon-
servative gewählt. Von diesen entfielen 87 auf Preußen,
1 auf Bayern, 6 auf das Königreich Sachsen, 1 auf
Württemberg, 2 auf Baden, 6 auf die beiden Mecklenburg,
4 auf Elsaß-Lothringen, 3 auf die thüringischen Klein-
staaten. Unter den preussischen Mandaten waren in kon-
servativem Besitze nur 10 aus den westlich der Elbe ge-
legenen Provinzen, dagegen 77 ostelbische. Wie sich aus
diesen Zahlen ergibt, liegt ihre Hauptstärke in Ostelbien,
während sie anderwärts nur vereinzelt vertreten sind.
Unter den einzelnen Provinzen zählt die meisten konser-
vativ Mandate Pommern, nämlich 11 unter 14 über-
haupt vorhandenen, sodann Ostpreußen mit 12 unter 17,
Brandenburg 13 von 20, Sachsen 10 von 20. In diesen
vier Provinzen haben also die Konservativen die Hälfte
oder mehr Wahlsitze inne. Außerdem besitzen sie 6 von
13 in Westpreußen, 3 von 10 in Schleswig-Holstein.
Unter den sieben Mandaten beider Mecklenburg haben sie
nicht weniger als sechs belegt.

Königsberg i. Pr., 24. Juli. Dr. Rodewald, der
Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, erklärt nach
einem Telegramm der Voss. Ztg., daß er, nachdem das
Vorsteheramt der Kaufmannschaft gegen seine Mitglieds-
schaft im Börsenvorstand der Productenbörse Einspruch
erhoben hat, dem Oberpräsidenten mitgeteilt habe, daß er
das Amt freiwillig niedergelegt habe. Trotzdem sei er
überzeugt, daß er das Amt zu bekleiden berechtigt gewesen
sei. Er habe aber einen Schritt gethan, um die Hand
zum Frieden zu bieten und der gewöhnlichen und har-
monischen Entwicklung der hiesigen Productenbörse die
Wege zu ebnet.

Die Schaffen.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

Mein Gott, Du zweifelst doch nicht mehr?! Hast
Du es nicht auch zuletzt aus seinem eigenen Munde ge-
hört, was seine Beweggründe gewesen sind? Uebrigens,
frage ihn doch noch einmal ganz ausdrücklich, wenn Du
Deinen alten Vater deshalb, weil er in Genua mit diesen
verfluchten Italienern Unglück gehabt, für einen Lügner
und Schurken hältst! Frage ihn doch! wiederholte er,
und seine Thränen rannen immer reichlicher. Die Adresse
kennst Du ja! Es wird für ihn und seine junge Frau
eine angenehme Lektüre sein!

Er ist verheirathet?

Ja, mit einer Komtesse Waldberg, Georgina Waldb-
erg, erinnerst Du Dich vielleicht der blonden Hopfen-
stange? Wir trafen sie einmal in Meran. Schön ist sie
wahrschlichlich nicht, aber reich, sehr reich. O, mein Gott!
Er schlug die Hände vors Antlitz; als er aufblitzte, war
sie verschwunden. Sie wirds verwinden, dachte er, schickte
ihre die Jose in ihr Zimmer nach und machte einen
Spaziergang nach dem Golf.

Alles in allem war er mit seiner Haltung in dieser
immerhin schwierigen Stunde nicht unzufrieden. Am
nächsten Morgen, als sie wieder am Frühstückstisch er-
schienen war und der gestrigen Unterredung mit keiner
Silbe gedachte, da wuchs ihm vollends der Muth, und
was er erst einige Wochen später hatte thun wollen,
führte er nun schon aus; er schrieb an den General
Grafen Dietrich von Thernstein in Madrid einen höchst
liebenswürdigen Brief, worin er ihm mittheilte, daß seine
Landsleute, gegen die er sich vor Jahren so liebens-
würdig benommen, nun wieder auf spanischem Boden

seien und wie erkrant sie sein würden, ihm durch die
Gunst des Zufalls hier wieder zu begegnen.

Vielleicht wäre sogar ein so gewissenhafter Mann,
wie es Baron Langenberg war, minder berührt gewesen,
wenn er geahnt hätte, welche Gedanken die Unglückliche
in diesen Tagen erfüllten. Sie aber, als sie nun, sechs
Jahre nach jener wüsten Leidens- und Kampfzeit, ihr
Leben überdachte, sie fühlte, daß dies die Stunden der
Entscheidung gewesen, und daß von da ab nur eben alles
gekommen, wie es kommen mußte. Der Graf hatte auch
seine Sommerfrische in San Sebastian genommen, und
sie hatte ihn nicht minder gefallen, als vorher in Madrid.
Dann hatte der Vater mit ihr gesprochen und nachdem
er sie von der Nothwendigkeit dieser Verbindung über-
zeugt — o, durch wie triftige Gründe überzeugt! —
hatte sich der Graf auch persönlich ihr Jawort geholt.
Sie hatte es ihm gegeben mit dem festen Vorfaß, ihm
ein treues, gutes Weib zu werden, es komme, was da
wolle. . . .

Sie erinnerte sich dieser Stunde am fernen Golf des
Südens und dann der Hochzeitsfeier, die erst im nächsten
Frühling begangen wurde, weil der Graf vorher seinen
Abschied aus den spanischen Diensten nehmen wollte und
Worth darauf legte, die Tochter eines Mannes zu freien,
der soweit rehabilitirt war, als dies überhaupt noch mög-
lich. Sein Einfluß und sein Geld hatten das Wunder
zu stande gebracht, daß Baron Langenberg nach Oester-
reich zurückkehrte, in Klagenfurt seine Salons eröffnete
und in denselben die honestesten Leute begrüßen konnte.
Und er hatte dafür gesorgt, daß der Baron auch über
die Hochzeit hinaus sein behagliches Leben fortführen
könne, und seine Schuld war es nicht, daß der verlorrene
Mensch schon wenige Monate später ein elendes Ende fand.

Nein, des Grafen Schuld war dies nicht, und konnte
sie ihn für jenen Schatten verantwortlich machen, der
schon vor ihres Vaters Tode, wenige Wochen nach ihrer

Türkei. Nach einer Meldung des Standard aus
Konstantinopel vom 24. Juli sind daselbst viele Personen
verhaftet worden, und zwar in der Hauptsache Mlemas
und Beamte der mittleren Klassen. Wie das Blatt weiter
meldet, ist durch ein kaiserliches Erbe den Behörden an-
befohlen worden, die Entwaffnung der muslimanischen
Bevölkerung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Man be-
trachte es als gutes Anzeichen eines baldigen Friedens-
schlusses, daß diese Maßnahme in ganz Stambul nach-
drücklich durchgeführt wird.

Bulgarien. Philippopol, 25. Juli. (Prozeß
Boitschew.) In weiteren Verläufe der gestrigen Verhand-
lung bestätigten drei Ochsammetten-Sängerinnen, wie elend
das Leben der Anna Szimon und wie bemitleidenswerth
deren Lage gewesen sei. Sie erzählen, Boitschew habe
bei einer Gelegenheit gegen die Szimon die Drohung
ausgesprochen, daß er sie ermorden werde. Der Richter
Peter Alexejeff giebt an, Boitschew habe ihn zur Er-
mordung der Szimon verleiten wollen, was ihm aber nicht
gelingen sei, obgleich Boitschew ihn glauben machen
wollte, daß eine andere, hochgestellte Persönlichkeit es
wünsche. Die weiteren Aussagen Peter Alexejeffs, der
den Eindruck eines sehr glaubwürdigen Zeugen macht, be-
lasten Boitschew und Noveltisch schwer. Durch Zeugen-
ausagen wird weiter festgestellt, daß Boitschew 3 oder
4 Tage vor dem Morde Noveltisch besuchte, wobei auch
Wassiliew zugegen war. Der Eigentümer des Wagens,
den die Mörder gemietet hatten, sagt aus, Noveltisch habe
einen Wagen ohne Kutscher für eine geheime Polizei-
angelegenheit verlangt. Zwei Fischer theilen mit, Noveltisch
und Wassiliew hätten am Tage des Mordes den Ort des
Verbrechens besucht. Zeuge Plazato bestätigt, er habe
auf Verlangen des Noveltisch an seinen Vater in Wien
zwei Depeschen gefandt, in welchen er denselben auf-
forderte, nach Philippopol und Sofia zu telegraphiren,
daß Briefe an Anna Szimon nach Wien postlagernd zu
lenken seien. Das Ehepaar Kanazierski macht die Aus-
sage, daß Boitschew in der kritischen Zeit bei ihnen ge-
speist habe. (Mit der Wahrheit dieser Aussage wäre ein
Alibibeweis erbracht.) Der Palastbeamte Avrabliow giebt
an, in der Woche, wo der Mord geschah, seien die Diners
im Palaß um 9 Uhr zu Ende gewesen. Der Vater der

Hochzeit, auf ihr Leben gefallen?! Da war sie in einem
Klagenfurter Salon der Komtesse Georgine Waldberg be-
gegnet, und die Dame war noch immer so lang, blond
und hager wie früher, nur noch etwas häßlicher, und noch
immer Komtesse. Der Gräfin klammerte es vor den
Augen und kaum brachte sie die Kraft auf, ihre Nach-
barin, die lustige Lucie Wippenbach, zu fragen:

War die Komtesse nicht einmal verlobt?

Nein, war die Antwort.

Es war auch nie davon die Rede?

Nein! Das kann Sie doch nicht wundern?

Wir wars, als hätte ich einmal gehört, daß ein
Baron Thernstein —

Um die Georgine erworben hätte? ergänzte die lustige
Lucie und wollte sich vor Lachen ausschütten. Was fällt
Ihnen bei? Der mag sogar keine Frühlingsrose haben!
Wenigstens sagt man ihm nach, daß er einer unglücklichen
Liebe wegen ledig bleiben will und deshalb auch vor
einigen Monaten zur Zerstreung nach Amerika gereist ist.
Na, vielleicht tröstet ihn eine Negerin!

Und über diesen ausgerechneten Wibig mußte die gute
Lucie so herzlich lachen, daß sie gar nicht gewahrte, wie
bleich ihre Nachbarin geworden.

Das war das erste Mal gewesen, daß die Gräfin
wieder eine Nachricht über Georg erhalten; dann hatte
sie vier Jahre später, im verflohenen September, die
Notiz in den Zeitungen gelesen, daß er von seinen Reisen
heimgekehrt, und zwei Monate darauf hatte sie einen
Brief von ihm erhalten. Sie war mit ihrem Gatten nach
Klagenfurt gefahren, um da Einkäufe zu machen. Als
sie in den Thorweg des Hotels eintrat, erschraf sie zu-
sammen; da stand der alte Fritz, nun ein morscher, zittiger
Greis; sie erkannte ihn sofort und verstand auch den
stehenden Blick seiner Augen. Kaum daß der Graf das
Hotel verlassen, ließ er sich bei ihr melden. Sie empfing
ihn nicht. Als sie kurz darauf an der Seite des Gatten

Anna Szimon, Peter Szimon, macht dieselbe Aussage, wie sie in der Anklageschrift enthalten ist. Der Vertheidiger Popow greift die Ehre der Ermordeten an und will, daß der Vater zugebe, seine Tochter habe leichtfertig gelebt. Der Vertreter der minderjährigen Eugenie Szimon, Advokat Genabiew, ruft: „Ihr habt getödtet, beledigt nicht obendrein.“ Großer Tumult. Das Zeugenvorhör wird hierauf geschlossen. Am Montag begannen die Plaidoyers und erfolgt auch wahrscheinlich der Urtheilspruch.

Korrespondenzen.

3 Feber. 27. Juli. Das Programm zu dem hier Sonntag den 8. August stattfindenden Volksfest für Fevertal, verbunden mit Volksfestspielen, ist nunmehr bekannt gegeben. Nach demselben wird um 3 Uhr nachmittags ein Festzug durch die Stadt stattfinden. Dierauf begiebt sich der Zug zum Schützenhofe, wo die Kapelle des 2. Seebataillons konzertirt. Dann beginnen die Volksfestspiele, denen sich ein Turnen des hiesigen und benachbarter Vereine anschließt. Abends 7 Uhr findet die Proklamation der Sieger statt, worauf eine Polonaise durch den Park und Freizeitanz auf der Wiese folgen. Kommerz und munterer Tanz sollen die Festtheilnehmer dann noch einige vergnügte Stunden zusammenhalten. Für den Besuch des Festplatzes wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben. Das Komitee macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jeder Einwohner des Feuerlandes zur Theilnahme an diesen Wettspielen berechtigt ist, und muß die Anmeldung hierzu bis zum 2. August erfolgen. Hoffentlich ist das Wetter an diesem Tage günstig, damit das Fest, welches das erste ist, auf dem Volksfestspiele vorgeführt werden, einen guten Verlauf nehmen kann.

3. Zum 14. Wüdestag des deutschen Radfahrer-Bundes vom 5. bis 9. August in Bremen wird geschrieben: Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen Bundesfeste des deutschen Radfahrer-Bundes, welches Tausende von Radfahrern aus allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes und aus Deutsch-Oesterreich in unsere Stadt ziehen wird. Schon jetzt haben sich die meisten der werthen Gäste beim Wohnungsausschuss angemeldet, um während der Festtage auf alle Fälle ein gutes Plätzchen zu haben, die müden Glieder zur Ruhe zu strecken. Wohl an 6000 fremde Radfahrer sind zu erwarten. Um all den Gästen unversehrte Festtage zu bereiten, deren sie später gern gedenken, ist der Festausschuss von früh bis in die Nacht hinein bemüht, alles aufs Beste vorzubereiten. Auf dem Festbureau herrscht eine fleißige Thätigkeit. Auf der Rennbahn an der Schleifmühle wimmelt es von Arbeitern, welche große Tribünen zu den am 7. und 8. August stattfindenden Meisterkämpfen bauen. Kommt man auf den Grünen Kamp, sollte man meinen, es wäre Freimarktszeit, denn schon von Weitem grüßt uns der Zirkus. Doch dort werden während des Bundesfestes tüchtige Ritter zum friedlichen Wettkampf die stählernen Hösse sammeln. Sonntag den 8. August findet der große Preisfestzug statt, in welchem die auswärtigen Vereine

das Thor verließ, stand der Greis noch harrend da und wieder traf sie jenen flehenden Blick. Dann aber wollte es der Zufall, daß sie allein zurückkehren mußte, und auf der Treppe trat er wieder vor sie hin.

Nehmen Sie diesen Brief! fluchte er. Um Gottes Erbarmung willen nehmen Sie ihn! Es hängt Leben und Tod davon ab!

Die Stimme, der Ton der Worte übernahmte sie, sie nahm den Brief wortlos und ging langsam die Treppe empor. Ihr wars, als hätte sie plötzlich alle Kraft verlassen, als könnte sie die wenigen Stufen nicht ersteigen, und sie mußte sich auf das Geländer stützen. Im Zimmer angelangt, zog sie den Brief hervor, aber sie erbrach ihn nicht und kämpfte, ob sie ihn nicht vernichten sollte. Erst da sie den Schritt Dietrichs auf dem Korridor hörte, verbergte sie ihn wieder. Dann, nach der Heimkehr, las sie endlich die wenigen Zeilen.

Man sagt, schrieb Georg, daß Deine Ehe eine unglückliche ist und daß Dir Dein Gatte das Leben zur Marter macht. Nach all dem, was sonst über ihn verlautet, ist dies auch wahrscheinlich. Da halte ich es denn für meine Pflicht gegen Dich und mich, Dir zu sagen, daß ich Dich auch heute noch liebe wie einst, und daß ich auch heute noch bereit bin, alles, was meine Kraft vermag, anzubieten, um Dich zu meinem Weibe zu machen. Vor Jahren waren mir die Hände gebunden; ich will den Todten nicht anlagern, aber daß er mich Dir gegenüber ungerecht verdächtigt und gleichzeitig mich verhindert hat, Dir die Augen zu öffnen, dafür belege ich in meinen Briefen die Beweise. Weil ich Dich liebe, wie einst, will ich Dich von der Kette befreien, welche seine Schuld um Dich gelegt hat, und kein Einsatz soll mir dafür zu hoch sein, auch nicht der meines Lebens. Ich flehe Dich an, meine Hilfe anzunehmen, auch für den Fall, daß mich Dein Herz ganz vergessen hat. Denn ich liebe Dich mehr als mich und will daher nach keinem andern Lohne fragen, als dem, Dich wieder glücklich oder doch ruhig zu wissen. Schreibe mir nach Bernhofen, ob Du mir gestattet, Deine Scheidung zu erzwingen. Sagst Du ja, so wird es geschehen, gleichviel durch welche Mittel. Immer Dein Georg.

(Fortsetzung folgt.)

gegen einander in Wettkampf treten. Die Ehrenpreise zu den sportlichen Veranstaltungen sind vor einigen Tagen bei ersten hiesigen Firmen eingekauft, sie repräsentiren einen Gesamtwert von ca. 13000 Mk. und werden in den nächsten Tagen im Schaufenster der Firma Meyer u. Weyhausen, Sögestraße, ausgestellt werden.

*** Fedderwarden.** 24. Juli. Heute fand hier der diesjährige Remontemarkt statt, wozu viele Pferde angezogen waren; es wurden von der Remontekommission 11 Pferde ausgesetzt und davon 7 gekauft, wie es heißt, zu ziemlich guten Preisen. Auch wurden sonst noch einige Verkäufe abgeschlossen. (Gem.)

*** Fedderwarden.** 26. Juli. Dem vorgestern hier abgehaltenen Remontemarkt war kaum die Hälfte der Pferde wie in früheren Jahren zugeführt. Ausgesetzt wurden 11 Pferde, von denen schließlich 7 Pferde durch die Kommission angekauft sind. — Für das in der Poststraße hier selbst belegene Haus des Herrn Proprietärs Heinen zu Gens wurden in dem vorgestrigen Verkaufstermin 7100 Mk. geboten. Der Zuschlag ist nicht erteilt und wird demnächst ein weiterer Verkaufsaussatz anberaumt werden. Ebenso resultatlos verlief am Tage vorher ein Termin zur Verpachtung des dem Herrn Hausmann J. Harns zu Gohburg gehörenden Landgutes. Für dasselbe wurden pro Hektar nur 80 Mk. geboten. Auch in diesem Falle beabsichtigt man einen zweiten Termin abzuhalten, indem man sich zu einer Verringerung der Pachtbedingungen entschlossen hat insofern, daß man gestatten wird, ein größeres Areal als Pflugland zu benutzen. In dem letzten Termin war nur eine kaum nennenswerthe Fläche als solches freigelegt.

*** Oldenburg.** 26. Juni. Die Maul- und Klauenfische, die seit acht Tagen im Amte Oldenburg wieder herrscht, hat auf neue Viehbestände sich nicht ausgedehnt. Unter dem Vieh des Herrn H. Hullmann-Bywege dagegen ist sie weitergeschritten.

*** Kirchliche Nachrichten.** Der Kirchengemeinde Rastede sind zur Wahl eines Pfarrers genannt: Pfarrer Robiel in Wilbeshausen, Pfarrer Janßen in Patens und Pfarrer Stog in Neuenburg. Dieselben sollen ihre Wahlpredigten in obiger Reihenfolge am 8., 15. und 22. August halten, worauf die Wahl am folgenden Sonntag unter Leitung des Geh. Oberkirchenraths Janßen stattfinden soll. — Die Einführung des Pfarrers A. Bultmann in das Amt seines fünfsten Pfarrers in Oldenburg soll am 5. September d. J. durch Geh. Kirchenrath Ramsauer vorgenommen werden. — Auf den 8. August d. J. ist eine Kirchenvisitation in Wiefelstede und auf den 15. Aug. eine solche in Bockhorn angesetzt.

*** Oldenburg.** 26. Juli. Bei einem der letzten Gewitter, die im Münsterlande niedergingen, hat man in Essen ein merkwürdiges Naturphänomen beobachtet. Der Blitz war nämlich in ein Doppelgerhaus auf dem Gute Lage eingeschlagen, das er total einäscherte. Auf dem Hause befand sich ein Storchennest mit zwei halbflügeligen Jungen, die aus dem Neste flatterten, als das Haus anfangen zu brennen. Der eine der alten Störche ließ sich aber durch nichts bewegen, sein Nest zu verlassen. Während der andere Storch die Brandstätte umkreiste, blieb er auf dem Neste stehen, erlitt den qualvollen Feuertod und fiel schließlich im wahren Sinne des Wortes gebraten vom brennenden Dach herunter. So lesen wir wenigstens in einem münsterländischen Blatte. Bei Königingen, in der Bauerschaft Winkum, wurde das Feldhäusliche Wohnhaus vom Blitz getroffen und ebenfalls einäschert. Fast sämtliches Eingut ist verbrannt, auch ein Pferd, zwei Kühe und ein Hund. Glücklicherweise war alles Eingut versichert. Die Bewohner waren auf dem Felde beim Roggenmähen beschäftigt, nur eine Magd mit den drei jüngsten Kindern war im Hause; dieses stand sofort in lichten Flammen. Die Magd konnte weiter nichts thun, als schnell die Kinder herauszuführen und die Viehställe öffnen. Bei Dinlage, in der Bauerschaft Schwege, wurde ein älterer Mann, der das Vieh hütete, vom Blitz erschlagen. Auch in der Gegend von Hatten richtete das Gewitter, das mit einem wolkenbruchartigen Regen verbunden war, manchen Schaden an, indem der Blitz eine Scheune einäscherte, Kühe tödtete, die auf freiem Felde weideten u. dergleichen. Der ergiebige Regen war aber überall eine wahre Wohlthat. Die Roggennernte hat bis jetzt wenig darunter zu leiden, da zwischenrück immer wieder trockenes Wetter eintritt.

*** Seefeld.** 24. Juli. Gestern wurde hier die Hofstelle „Gnadefeld“ zum dritten Male aufgesetzt, es wurden von Viehhändler Adgelis-Rodenfirchewurp 160000 Mk. geboten. Der Zuschlag wurde nicht erteilt und wird demnächst ein neuer Termin stattfinden. Gnadefeld wird auch sicher noch einen höheren Preis erzielen; ist es doch eine der schönsten Besitzungen Butjadingens.

*** Moorsee.** 26. Juli. Zu der Vergantung des Landmanns Gerriet Peter Verdes zu Zirsen hatten sich trotz des schlechten Wetters am 23. Juli d. J. viele Käufer eingefunden. Die Auktion begann zeitig und kamen zunächst die Milchkühe an die Reihe. Für 21 milchgebende, belegte und tragende Kühe wurden gezahlt 300 bis 430 Mark per Stück. Für 3jährige Ochsen 380 bis 415 Mk., für Ochsen mit der Weide 515 Mk., für 2jährige Ochsen 285 bis 314 Mk., für Küder 100 bis 220 Mk., für Kälber 65 bis 200 Mk., für Pferde 710 bis 1505 Mk., für alte Schweine 95 bis 145 Mk., für Ferkel 15 bis 28 Mk., für Schafe und Lämmer 40 bis 69 Mk.

*** Gruppenfähren.** 25. Juli. Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich hier gestern. Der Landwirth Heinrich Lindemann zu Boohorn, der morgens noch an der Amtsrathsitzung theilgenommen hatte, wollte nachmittags Kunsfänger vom hiesigen Bahnhof holen. Sein Pferd ging durch, er wurde vom Wagen gestürzt und war sofort eine Leiche.

*** Wiefelsteden.** 26. Juli. Das Geschwader hat die hiesige Rhede nach dreitägigen Aufenthalt wieder verlassen und die Reise um Stagen nach Kiel angetreten. Um 8 Uhr lichtete das ganze Geschwader auf Signal vom Flaggschiff Unter und setzte sich in Bewegung. In einer halben Stunde war das Geschwader außer Sicht. Es wehte eine südwestliche Brise. Unterdessen hatte die im Hafen liegende Torpedostotille die Kammereschleuse aufgesucht und wartete mit dem Geschwaderwais Greif auf das Dessen der Schleusenthore, um dem Geschwader nachzudampfen. In Folge der Anwesenheit des Geschwaders und der zahlreichen Verurlaubungen an Land waren gestern durch landwirthliche Verfügung sämtliche Geschäfte geöffnet. In den Straßen wogte es daher von Mannschaften der Schiffe.

*** Gens.** 26. Juli. Die Fleischwaarenfabrik der Herren Janßen u. Andree ist heute für 285000 Mk. in den alleinigen Besitz des Herrn Seyto Janßen übergegangen.

*** Bremen.** Für das Einschleppen des Lloyd-Dampfers Sree hat der Kapitän des französischen Dampfers Maine zuerst nicht weniger als 900000 Mk. gefordert. Die Sree befand sich in einer Zwangslage, die der französische Kapitän auszubenten suchte. Das frische Fleisch an Bord war bereits zu Ende und aus eigener Kraft konnte der Schaden an der gebrochenen Welle nicht ausgebeßert werden; außerdem hatte der Kapitän Rücksicht auf die fremden Gäste zu nehmen. Denn wie wären die Amerikaner wohl über den Lloyd hergezogen, wenn die Sree die so dringend nötige Hilfe abgelehnt hätte. Mit der Ladung, der Post u. mochte die Sree 6 Millionen Mark werth sein. Das alles zog der fremde Kapitän in seine Rechnung. Der Kapitän der Sree hat nun aber einen Vertrag gemacht, wonach die Sache zwischen der Aberei des Maine und dem Lloyd zu regeln ist. Vorausichtlich wird es ohne eine Klage nicht abgehen; aber mehr als 300000 Mk. werden dann dem französischen Dampfer schwerlich zugesprochen werden.

Vermischtes.

*** Berlin.** 26. Juli. Der kunststüchtige Krüger, der f. J. gelegentlich einer Vorstellung im Kunststüchischen in Weihenstephelschloß seine Braut erschoss, ist zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

*** Hamburg.** 24. Juli. Ein richtiger Kartoffelkrieg ist augenblicklich zwischen den Hamburger Kartoffelproduzenten und den Kartoffeln bauenden Landleuten der Umgebung Mecklenburgs und Lauenburgs zum Ausbruch gekommen. Der Hamburger Verein der Kartoffelhändler hat nämlich vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, nur bei solchen Produzenten einzukaufen, welche die Kartoffeln zum Marktpreise, nach bestimmtem Gewicht, in Säcken liefern, wogegen die Landleute nunmehr für die Lieferung von Säcken einen Aufschlag von 50 Pf. pro Sack auf den Marktpreis begehren. Eine am Sonnabend in Büchen abgehaltene Versammlung der Kartoffelproduzenten Mecklenburgs und Lauenburgs, in welcher 35 Gemeinden durch circa 250 Landwirthe vertreten waren, faßte folgende Resolution: 1. Die hier erschienenen Vertreter von 35 Gemeinden verpflichten sich, dem Händler, der keine Säcke liefert, nur dann Kartoffeln zu liefern, wenn derselbe 50 Pf. über den hier gezahlten Preis für den Hamburger Sack zahlt. Ferner verpflichten sich die erschienenen Vertreter, ihre Gemeindeglieder durch Unterschrift zu diesen Beschlüssen zu verpflichten und in den nicht vertretenen Gemeinden eine hierhin zielende Agitation zu betreiben. 2. Mit Rücksicht auf die in dem Zirkular der vereinigten Kartoffelhändler Hamburgs auftretende Dreifachigkeit erklären die in Büchen erschienenen Vertreter von 35 Gemeinden Lauenburgs und Mecklenburgs, daß sie die ihnen durch eine derartige Vereinigung drohende Gefahr erkennen, die Errichtung eigener Verkaufsstellen in Hamburg planen und einen zu errichtenden Zentralausschuss mit 5 Personen, welcher mit dem für jede der beitretenden Gemeinden zu ernennenden Vertrauensmann in steter Fühlung zu bleiben hat, mit den Vorarbeiten für diese Einrichtung beauftragt.

*** Kiel.** 26. Juli. Der König von Siam trifft morgen Nachmittag 3 Uhr, von Kopenhagen kommend, hier ein. Er gedenkt kürzere Zeit hier zu verweilen.

*** Köln.** 26. Juli. Einem amtlichen Bericht zufolge ist die Zahl der durch den Genuß von Kindfleisch vergifteten Personen in Kalk auf 36 gestiegen. Gestern ist wiederum einer der Erkrankten gestorben. Seitens des Gerichts wurde die Obduktion der Leichen angeordnet.

*** Grauburg.** 25. Juli. In der Gegend von Lautenburg ist ein schweres Unwetter niedergelassen. Der Blitz hat gegen zehn Personen getödtet.

*** Amberg.** 25. Juli. Bei einer Feuersbrunst, die gestern in dem Dorfe Freilshof wüthete, kamen, wie die Amberger Volksztg. meldet, vier Kinder in den Flammen um.

*** Alfeld.** 25. Juli. Der 1 Uhr 37 Min. hier fallige Schnellzug in der Richtung nach Kassel entgleiste heute kurz vor der Station Freden. Sämtliche Wagen, mit

Ausnahme der Maschine und eines Packwagens, wurden aus dem Gleise gehoben und stehen theils ganz, theils halb gestürzt auf dem Bahnhöfen. Als ein Wunder ist es anzusehen, daß, abgesehen von einigen kleinen Verletzungen, kein Unglück zu beklagen ist.

Altenburg, 24. Juli. Die berühmte vom Naturforscher Brehm hinterlassene Vogelsammlung wurde vom Baron Rothschild für ein Londoner Museum erworben.

Paris, 21. Juli. Ein höchst merkwürdiger Prozeß beschäftigt augenblicklich das Tribunal und es erscheint absolut unmöglich, daß derselbe zu einer Entscheidung kommen wird, es sei denn, daß es mit der Weisheit des Königs Salomo ausgerüstet ist. Vor einiger Zeit fand man nämlich in Lyon einen Journalisten, Henri Martin, erhängt vor; derselbe hatte allem Anscheine nach seinen Leben freiwillig ein Ende gemacht. Nun war derselbe aber bei einer Gesellschaft versichert, die sich natürlich weigerte, den Erben etwas herauszuzahlen. Diese behaupten jetzt jedoch, daß nach von ihnen eingezogenen Erkundigungen Herr Martin nicht Hand an sich gelegt habe. Mit der Abfassung eines psychologischen Werkes beschäftigt, das besonders auch den Selbstmord zum Gegenstand hatte, wollte er durch eigene Erfahrung sich über die Gefühle eines Gehängten unterrichten, habe sich dann aber nicht wieder frei machen können und sei so ein Opfer seines Experiments geworden. Die Erben klagen nun auf Zahlung der Versicherungssumme. Man ist auf die Entscheidung begierig, der ja in diesem Falle kein Gutachten eines Sachverständigen zu Hilfe kommen kann.

Paris, 26. Juli. Für die Ausstellung von 1900 sind im ganzen 106783000 Francs Kredite bewilligt worden, davon 20 Millionen von der Stadt Paris.

Eine sechste Mietherin. In Berlin starb dieser Tage die 93jährige Wwe. Eger, die 73 Jahre in derselben Wohnung, welche sie bei ihrer Hochzeit bezog, in dem Hause Prenzlauerstraße 50 gewohnt hat. Sämmtliche Hausbewohner sowie der Hauswirth erwiesen der Greisin die letzte Ehre, die schon bei dem Großvater und Vater des Wirthes diese Wohnung inne gehabt hatte.

Der interessanteste Baum des Wienerwaldes ist ein alter Weichselbaum, der im Erzherzoglichen Parke in Baden bei Wien in der oberen Allee steht und seinerzeit dem Gärtner durch den Verkauf der kleinen Früchte behufs Weiterverpflanzung alljährlich manche hübsche Summe eintrug. Dieser Baum ist der Begründer der Badener Weichselpflanzungen geworden; er ist schon längst in den Ruhestand getreten, weil fast jeder Weichselpflanzler heute selbst einen Baum großgezogen hat, von welchem er weiterpflanzt. Ihm ist es zu verdanken, daß gegenwärtig weit über 2000 Joch Weichselpflanzungen in Oesterreich existiren, davon ca. zehn Prozent in Baden und Umgebung. Ein großer Theil befindet sich in Ungarn, bei Raab und im Waagthale und hauptsächlich bei Preßburg; auch die Gegend bei Sauerbrunn, Pflösching, bei Wiener-Neustadt ist stark mit Weichseln bebaut und solche Gärten reichen bis in das Steirische hinein. In Korneuburg, Stoderau bis über Ernstbrunn hinaus sind

hundert Joch Weichselgärten ausgebreitet, meist kleinen Grundbesitzern gehörend, und ein Theil der Gärten zieht sich bis Krems hinauf. Durch fünfzig Jahre, die jeder Baum in Anspruch genommen wurde, ist der Umsatz in dem wohlriechenden braun gefärbten Holze ein geradezu ungläublicher gewesen; viele Millionen von Gulden kamen durch den Absatz dieses Gewächses über die Grenze nach Oesterreich herein. Es giebt wohl keine bedeutendere Stadt in der ganzen Welt, wo nicht Badener Weichsel als Stöcke, Schirmstücke und Pfeifenrohre gesehen und gekauft werden; hiervon machen weder Indien noch Amerika, weder China noch Australien, weder England noch Deutschland eine Ausnahme. Der Absatz nach dem Auslande in diesem Artikel ist in den letzten vierzig Jahren mit vierzig Millionen viel zu gering taxirt. Manche Weichselplanzer haben es durch Fleiß und Geschäftlichkeit zu halben und zu ganzen Millionen gebracht.

Charlatan und Arzt. In dem Postwagen, welcher von Paris nach einer mittleren Provinzialstadt fuhr, saßen zwei Männer, welche sich anfangs ganz fremd waren, im Laufe der Reize aber mit einander bekannt wurden, so daß sie sich das Ziel ihrer Fahrt und ihre Zukunftspläne mittheilten. Beide wollten sich in derselben Stadt niederlassen und beide wollten dort ihren Unterhalt durch Kuriren der Einwohner gewinnen; der Unterschied war nur, daß der eine ein von der Pariser Universität diplomirter Arzt, der andere ein banekotter Kaufmann war. „Es ist mir unbegreiflich,“ sagte der Erste, „wie Sie auf Erfolg rechnen können. Ich habe fünf Jahre lang Medizin studirt und bin trotzdem im Zweifel, ob ich in dieser Stadt meinen Unterhalt finden werde; auf welche Einnahmen können Sie rechnen, da Sie gar nichts gelernt haben?“ — „Oh,“ sagte der Andere, „die Rechnung ist sehr einfach. Wie viel Einwohner hat die Stadt?“ — „Etwa fünftausend,“ war die Antwort. — „Und wie viel Prozent davon sind klug und verständig?“ — „Etwa 5 Prozent.“ — „Nun gut; diese 250 klugen und verständigen Leute werden sich von Ihnen behandeln lassen, die anderen 4750 Menschen kommen zu mir.“ Wir meinen, wenn wir den Umfang ansehen, welchen die Kurpfuscherei hat, daß der alte Weidinger Recht hatte und auch heute noch Recht hat; ob man dagegen aber mit Polizeigelesen, wie sie Viele verlangen, etwas ausgerichtet wird, bezweifeln wir — gegen Dummheit kämpfen befamlich selbst die Götter vergebens. Man sorge dafür, daß der Prozentsatz der klugen und verständigen Leute steigt.

Gewehrtauglich aus Papier mit einem Aluminiummantel sind, wie die Zeitschrift „Der Militärarzt“ mittheilt, die neueste Erfindung. Sie sind die Erfindung eines französischen Offiziers und bezwecken, die Zahl der Verwundungen mit tödtlichem Ausgange infolge der knochenspreißenden Wirkung der Bleigeschoße mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials in feinerer Weise beeinflusst werden, doch ist der durch das neue Geschöß geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde.

Die Zahl der Verwundeten würde danach gleich bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur stumpf-unfähigkeit, jedoch nicht die schweren unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Als heute Mittag auf dem Postamt Potsdamer Bahnhof der große Paketwagen der Reichspost geleert wurde, explodirte ein Paket mit starkem Knall; anscheinend waren Explosivstoffe in dem Paket enthalten. Da dieses vollständig zerstört wurde, ist die Ermittlung des Absehens vorläufig unmöglich. Der kleine Paketwagen mit 41 Paketen wurde auseinandergeprengt, ein Unterbeamter schwer verwundet.

Marktberichte.

Fever, 27. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren 252 Stück Hornvieh, 80 Schafe und Lämmer und ca. 180 Schweine zugeführt. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich wieder ein guter Handel und wurden namentlich hochtragende Kühe sowie Stiere verkauft. Gute schwere hochtragende Kühe bedangen 330—460 Mk. Der Handel auf dem Schafmarkt war unbedeutend. Auf dem Schweinemarkt betraf die Nachfrage namentlich kleinere Thiere, die in ziemlich großer Anzahl zum Markt gebracht, bereits etwas angefütteter Schweine fanden weniger Nachfrage. 4 Wochen alte Ferkel bedangen 12—14 Mk. — Nächster Markt am 3. August.

Friedrichstadt, 23. Juli. Pferdemarkt. Zutrieb reichlich 900 Pferde und Füllen, hauptsächlich volljährige junge Pferde des schweren Acker- und Wageneschlages. Händler, besonders aus dem Süden, waren sehr zahlreich am Platze, das Geschäft wickelte sich sehr lebhaft ab. Die Preise waren hoch, für bessere und beste Waare 100—200 Mk. pro Stück höher als im Vorjahre. 1. Qual. Pferde 800—1150 Mk., vereinzelte bis 1500 Mk. und darüber, Mittelwaare 500—750 Mk., Saugfüllen sehr gefragt, 270—350 Mk. pro Stück. Ueberstand gering.

Berlin, 24. Juli. Viehmarkt. Zutritt: 2627 Rinder, 933 Kälber, 20015 Hammel, 6365 Schweine. Rinder: 1. Qual. 63—68, 2. Qual. 58—62, 3. Qual. 55—57, 4. Qual. 48—54 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Kälber: 1. Qual. 66—69, 2. Qual. 60—65, 3. Qual. 50—59, 4. Qual. 39—44 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Schafe: 1. Qual. 60—64, 2. Qual. 56—59, 3. Qual. 50—55 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: 1. Qual. 57—58, 2. Qual. —, 3. Qual. 54—56, geringere 50—53, Sauen 48—52 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug.

Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompsons Seifenpulver**. Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan“, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulcollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Wiensdorf, Gemeinde Debesdorf, ist zu belegen. Dienst-einkommen 1390 Mk. inkl. 90 Mk. Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 9. August d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und welchem Truppentheile sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Der Lehrer Zimmohr zu Neubremen ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Schwarzen ernannt.

Der Lehrer Müller zu Apen ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Mädchenschule zu Barel ernannt.

Der Lehrer Johanns zu Neubremen ist mit dem 1. Mai 1898 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Heppens ernannt.

Der Lehrer Deltjeburns zu Kimmern ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Dovelgumme ernannt.

Der Lehrer Schmidt zu Schlutter ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Hammelwarden ernannt.

Der Lehrer Krüger zu Sage ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Bockhorn ernannt.

Der Lehrer Schmidt zu Friederikensfel ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Westerfede ernannt.

Der Lehrer Janßen zu Manise ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Dangast ernannt.

Der Lehrer Siemer zu Otterschepz ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Radorf ernannt.

Der Lehrer Büten zu Sielbhamm ist mit dem 1. Mai 1898 zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Bürgerfelde ernannt.

Der Lehrer Koopmann zu Hüllwege ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Schortens ernannt.

Der Lehrer Wittholt zu Brake ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Neende ernannt.

Der Lehrer Wintermann zu Lemwerder ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrer-Gehalt an der Schule zu Patens ernannt.

Der Lehrer Schelling zu Birkabe ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Hurrel ernannt.

Der Lehrer Tammen zu Hammelwarden ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Brettorf ernannt.

Oldenburg, 1897 Juli 12.
Dugend.

Nachdem die Einkommensteuerrollen der Gemeinden Middelge, Westrum, Aecum, Cleverns, Wiefels und Sandel für das Jahr 1897/98 festgestellt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 26. Juli bis zum 9. August d. J., bei den betreffenden Gemeindevorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlassenen Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 30. August d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Fever, den 22. Juli 1897.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Fever.
Zedelius.

Land- und forstwirtschaftliche Berufsge-nossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Land-wirth Ulrich Christian Winksen zu Cleverns an

Stelle des verstorbenen Landwirths Hinr. Peters zum Vertrauensmann für die Gemeinde Cleverns bestellt ist.

Oldenburg, den 24. Juli 1897.
Der Vorstand.
Schröder.

Privat-Bekanntmachungen.

Eine schöne, fast neue Ladeneinrichtung für Kolonialwaaren, sowie einen Schenkfrank habe ich billig zu verkaufen.

Julius Andrae.

Die beste Rathgeberin in Modes
ist

Die Modenwelt,
illustrierte Zeitung für Toilette, Handarbeiten etc.,
Preis pro Vierteljahr 1,25 Mk.

Die beste Familienlektüre
bietet

Die Gartenlaube.
Preis pro Vierteljahr 2 Mk.
Vorräthig und zu beziehen durch
C. E. Mettcker & Söhne, Buchhandl.

Dozen und Dothaide stets vorräthig
Grafschaft. H. r. Janßen.

Zu verkaufen.
2000 Strohdoden.
Schortens. F. Hinrichs.

Zu verkaufen. Strickland u. Füllsand.
Cleverns. G. F. Alfs.

Zu verkaufen.
10 000 Strohdoden.
Feldhaufen. Gilert Duben.

Verpachtung eines Landgutes.

Die Erben der weil. Frau Wittve Buchdruckerei-
besitzer Mettcker geb. Frieze zu Jever wollen ihr in
der Gemeinde Tettns belegenes, 21,5163 Hektar
großes

Marischlandgut,

genannt „Kiefhaus“,

zum Antritt auf Mai 1898 auf 6 Jahre
Mittwoch den 4. August 1897
nachmittags 4 Uhr

in Janßens Wirthshaus „Stadtwaage“ hieselbst
öffentlich meistbietend verpachten lassen. Pachtlieb-
haber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die
jetzige Pächterin, Frau Wittve Dirks, den landwirth-
schaftlichen Betrieb aufgibt. Wegen Beschichtigung des
Landgutes wollen Pachtliebhaber sich an Herrn Land-
wirth Koblfs zu Middelbwarfen, Gemeinde Tettns,
wenden. Die Verpachtungsbedingungen können beim
Unterzeichneten eingesehen werden.

Jever. Aukt. G. M. Meyer.

Landwirth Heinr. Büken zu Rhaude läßt
Freitag den 30. Juli d. J.
nachmitt. 3 Uhr beg.

auf seinem Landgute daselbst

15 Matten Hafer,
4 do. Sommergerste,
4 do. Bohnen

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist
verkauft.

Kaufliebhaber werden eingeladen

G. Jürgens.

Hochfeine Centrifugen-Butter

à 1 Pfund 95 Pfg., 5 Pfund für 4,50 Mk.,
Wilh. Gerdes.

Bewährteste Erfindung
Blitzwischse

von
Emil Musche, Cöthen
erzeugt mit wenig Bürstenstriothen einen
prachtvollen, tief-schwarzen bleibenden
Glanz, schmelzt das Leder, ver-
braucht sich sehr sparsam und ist that-
sächlich besser und billiger als die so-
genannte beste Wischse der Welt. Nur
in rothen Dosen à 10 und 20 St. behl.

B. W. Frerichs, Wasserpoststraße.

Einmachgläser

mit und ohne Verschluss empfiehlt

J. C. R. Wölfel.

Prima große Emden Vollerhinge 3 St.

25 Pfg. empfiehlt **Friedr. Sieffen.**

Feinste hiesige Butter empf. **Friedr. Sieffen.**

Spurlos verschwunden

find alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge,
wie Flechten, Finnen, Milieff, Blüthchen, rothe
Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmanns Carboltheerchwefel-Seife

v. **Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

Stück 50 Pfg. in der

Löwenapotheke.

Frisches Insektenpulver Jagertlin und Fliegen-
gurtin Paket 10 Pfg. **Eilers, Droghdlg.**

Neue Emden Vollerhinge 100 St. 6 1/2 Mk., 3 St.
25 Pfg., marinirte St. 10 Pfg. **Eilers.**

!! Zwiebeln !!

liefern in **gesunder Waare** per August-Lieferung
in Waggonladung und kleinen Partien billig. —
Rechtzeitige Aufträge erbeten.

Oldenburg i. Gr. J. A. H. Ness.

Käse- u. Zwiebel-Engros-lager.

Zu verkaufen.

1 Tisch, 1 Regulator, 1 Wechler, 1 Stehlampe,
1 Kochmaschine mit Kessel und Topf und 1 ein-
schläufiges Bett.

Busenackshörn bei Tettns.

Grünhoff.

Neue fette Vollerhinge, neue Kartoffeln empfiehlt
G. W. Hinrichs.

Schöner hiesiger Käse Pfd. 20 Pf., sowie schmack-
hafter Rahmkäse Pfd. 60 Pf. b. **G. W. Hinrichs.**

Zum Einmachen empfehle ich feinste Brodrastfinaße,
Erythralzucker, feinsten Weineßig, gew. do., Essigsprit
Essig-Essen, sowie sämmtliche Gewürze.

G. W. Hinrichs.

Feinste ger. ammerl. Kochwurst u. Blockwurst bei
Jever, Hopfenzamm. **G. W. Hinrichs.**

Adressbuch der Stadt Jever

1897/98.

Cleg. geb. 1 Mt.

Vorräthig in der

Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter Waschstoff, walchedt, zum ganzen Kleid
für 1,95 Mk.,

6 Meter solider Stoff, zum ganzen Kleid für
2,40 Mk.,

6 Meter Sommer-Nouveau, doppelbreit, Kleid
für 3 Mk.,

6 Meter Alpaga, doppelbreit, Kleid für 4,50 Mk.,

7 Meter Mouffeline laine, garantirt reine Wolle,
Kleid für 4,55 Mk.

Außerordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten
Woll- und Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus,
Muster auf Verlangen franko. Modelbilder gratis.

Verwandthaus **Deffinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buckskin
zum ganzen Anzug 4,05 Mk., Cheviot zum ganzen
Anzug 5,85 Mk.



Erwarte diese Woche Schiff Perle mit einer
Ladung

pa. böhm. Braunkohlen.

Bestellungen nehme gerne entgegen.
Rüsterfeld. **Gustav Graepel.**

Gesucht.

Auf 1. November eine freundliche Wohnung in
der Stadt für eine kleine Familie.
Näheres bei Herrn Janßen, Stadtwaage.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. August ein erfahrenes Mädchen
gegen hohen Lohn.
Neubremen (Wilhelmshaven). **Ed. Janßen.**

Suche zum 1. November ein freundliches zu-
verlässiges Hausmädchen, wegen Verheirathung meines
jetzigen.
Jever, St. Annenstr. **Adolf Bruns.**

Zum 1. November ein tüchtiges Mädchen
gesucht.
Apothete Hohenkirchen.

Gesucht.

Auf sofort oder später ein Lehrling für mein
Kolonialwaarengeschäft unter günstigen Bedingungen.
Jever, a. d. Schlachte. **Friedr. Köfer.**

Eine Frau zum Weißbrodanstragen gesucht.
Heidmühle. **Bädermeister J. G. Lottmann.**

Gesucht.

Zum 1. Oktober oder 1. November ein durchaus
zuverlässiger Knecht gegen hohen Lohn. Gute Zeug-
nisse absolut erforderlich.
Post Jeverwarden. **Reinh. E. Hajen.**

Gesucht.

Zum 1. Nov. d. J. ein ordentliches Dienstmädchen.
Thien, Amtsrentmeister.

Gesucht.

Ein nüchternen Knecht.
Himmelreich. **J. Keelfs.**

Suche auf etwa zwei Tage, Mittwoch, Donnerst-
tag oder Freitag, eine Frau zum Reinigen meiner
Böhräume.

Frl. Graepel, am Markt.

Gesucht.

Auf sofort eine bejahrte Haushälterin. Nähere
Auskunft ertheilt
Dilborfer-Steinwegung b. Dilborf. **M. Minsfen.**

Gesucht.

Auf 1. August ein Knecht.
Marienfel, 1897 Juli 26. **G. Harten.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Baptisten-Kapelle.

Mittwoch den 28. Juli 8 Uhr abends

Gottesdienst,

geleitet vom Prediger F e z e r, theolog. Lehrer am
Prediger-Seminar zu Hamburg.

**Landw. Vers. der Mithlg. Nürtingen-Knyp-
hausen** am 29. Juli um 5 Uhr in Schröders Gast-
hause zu Jeverwarden.

Tagesordnung: 1. Besprechung über die
Arbeiterverhältnisse in der Landwirthschaft; 2. Wahl
eines Delegirten zum Herdbuchauschuss; 3. Er-
leichterung der Leistungsprüfungen des Milchviehs;
4. Vertheilung von Mittheilungen der Deutsch. Landw.-
Ges. und Nachrichten des Deutsch. Landw.-Rathes,
sowie von Schriften über Düngung, Bodenimpfung,
Milchwaage, Därfelstiege etc. Mitgliedschaft des Vor-
sitzenden bei der Deutsch. Landw.-Ges. namens des
Vereins?

Der Vorstand.

Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft
Abtheilung Wangerland versammelt sich **Samstag**
den 1. August d. J. nachm. 5 Uhr in G. Buns
Wirthshause hieselbst.

T.-D.: 1. Die Hamburger Ausstellung und deren
Resultate für den hiesigen Zuchtbezirk; 2. Verbesserung
der landw. Arbeiterverhältnisse; 3. Mundschreiben der
Versuchs- u. Kontrollstation, betr. Leistungsprüfungen
des Milchviehs; 4. Gesetz vom 17. Februar d. J.
betr. die Aenderung des Gesetzes vom 29. Dez. 1881
betr. die Beförderung der Milchviehzucht; 5. Landwirth-
schaftliche Buchführung; 6. Ergänzungswahl der Dele-
girten zum Vereinsauschuss des Herdbuch-Vereins;
7. Geschäftliches.

Der Vorstand.



Hengsthaltungs-Genossenschaft
Südliches Jeverland.

Der Hengst **Boy** graßt vom 1. August ab bei
L. D. Becken in Neu-Marienhäusen, während
Erwin bei Franz Harms in Weide verbleibt,
wobon die Stutenbesitzer gütigst Notiz nehmen wollen.

Der Vorstand.

R. D. Janßen, G. Müller.

Hooksiel.

Gasthof zum goldenen Löwen.
Sonntag den 1. August

großer Einweihungsball.

Entree für Damen 30 Pfg.,
wozu freundlichst einlabet
Hooksiel, den 23. Juli 1897. Geinr. Gerdes.

Zum 1. August suche ich im Auftrage 3000 Mk.
gegen gute Sicherheit anzuleihen.
Warden. **J. Müller, Auktionator.**

Ein in der Landwirthschaft erfahrener junger
Mann, der sämmtliche Arbeiten mit verrichten will,
sucht auf sofort oder 1. November Stellung als
Verwalter oder bei einem älteren Landwirth.

Offerten erbeten unter H. K. an die Exped. d. Bl.
Suche auf den 1. November eine freundliche
Stube, oder eine kleine Wohnung.
Jever. **Wittwe E. Samuels.**

Wohne nahe bei Herrn Gärtner Alberts.

400

gebrauchte Säcke sucht anzukaufen
G. P. Langen, Gastwirth in Schwearden (Oldb.)

Kahn- & Vocherding, Bremen.

Glasmalerei und Kunstglasererei
für Kirchen und Privatbauten in künstl. hilfgerechter
Ausführung.
Nägige Preise.

Todes-Anzeige.

Heute nahm der Herr meine theure Gattin und
unsere liebe Mutter

Marie Kuck geb. Jochen
zu sich in sein himmlisches Reich.
In tiefer Trauer

Lehrer **Kuck und Kinder.**
Tettns, den 26. Juli 1897.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. Juli
nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Friedhofe zu Tettns statt.